



## Lachen als Therapie – Clowns sind die beste Medizin

**Klinik-Clowns Hamburg e.V. erhält den HanseMercur Preis für Kinderschutz 2013 (Hauptpreis)**

**Hamburg, 17. Juni 2014.** Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Haus N21, Kinderkrebstation. An einer der Patiententüren hängt ein großes Schild: „Schnösel haben keinen Zutritt!“. Die Gruppe weißgekleideter Ärzte und Schwestern müssen grinsen, „wagen“ es aber nicht, die Tür zu öffnen und gehen unverrichteter Dinge weiter. Hinter der Tür mit dem Schild wird gelacht, die „Pöllizei“ ist da. Es wird gesungen, man diskutiert über die Sinnhaftigkeit des Fahrstuhlführerscheins und freut sich über die flugs geformten Luftballon-Figuren. Ein fröhlicher Tag für die erschöpfte Mutter und ihr krebserkranktes Töchterchen – die Klinik-Clown sind auf Chefvisite. Im UKE sind das Birgit Musolf, alias Jojo und Kristina Müller, alias Pöll(zei), Geschäftsführerin und Mitbegründerin des Vereins.

Die Klinik-Clowns gibt es in Hamburg schon seit zwölf Jahren. Gemeinsam mit ihren elf Clowns-Kollegen geht Kristina Müller (Pöllli) Woche für Woche in verschiedene Hamburger Kinderkliniken. Die Idee des therapeutischen Lachens stammt aus den USA, wo der Psychiater William F. Fry in Stanford die positive Wirkung des Lachens auf körperliche Vorgänge erforschte. Lachen hilft! Es stärkt das Immunsystem, setzt glückbringende Endorphine im Körper frei und unterstützt bei der Schmerzbewältigung. Nur 15 Minuten Lachen am Tag können die Schmerzempfindlichkeit deutlich verringern. Außerdem hemmt regelmäßiges Lachen die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol und hilft zudem gegen Depressionen.

Kathrin Schnelle, Erste Vorsitzende des Vereins Klinik-Clowns Hamburg, weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig der Besuch der Humorbotschafter für die kleinen Patienten sein kann. Die Tochter ihrer besten Freundin erhielt mit zwei Jahren die Diagnose Hirntumor. Neun Jahre hat das tapfere Mädchen gegen die Erkrankung gekämpft, mehr als 30 Operationen über sich ergehen lassen. Eines Tages, Annika lag auf der onkologischen Station des UKE, klopfte es an ihrer Tür und ein Clown stand im Zimmer. „Stellen Sie sich das einmal vor, inmitten der Sterilität eines Krankenhauses, an einem Ort wo Angst, Schmerzen und Hoffnungslosigkeit herrschen, steht plötzlich ein Clown, der nach dem Kind im

**HanseMercur Versicherungsgruppe**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20352 Hamburg

**Telefon** (040) 41 19-13 57  
**Telefax** (040) 41 19-36 26

**E-Mail** [presse@hansemerkur.de](mailto:presse@hansemerkur.de)  
**Internet** [www.hansemerkur.de](http://www.hansemerkur.de)

**Verantwortlich für den Inhalt**  
Heinz-Gerhard Wilkens

Belegexemplar erbeten



„kranken Körper‘ schauen will“, erzählt Kathrin Schnelle von ihrem ersten Kontakt mit dem Verein Klinik-Clowns. „Annika war plötzlich hellwach. Sie durfte fröhlich sein, singen und das ganze Drumherum vergessen. Annika ist im Alter von elf Jahren verstorben, doch ich wollte helfen, anderen kleinen Patienten solche Momente zu bescheren. Darum engagiere ich mich nun bei den Hamburger Klinik-Clowns.“

Pölli, Jojo und die anderen Spaßfachkräfte des Vereins haben professionelle Klinik-Clown-Ausbildungen absolviert. Das ist wichtig, denn das, was die Clowns leisten, geht weit über die künstlerische Aufgabe hinaus: Klinik-Clowns agieren im therapeutischen Bereich. Sie betreten ein Krankenzimmer und müssen erkennen, wie es den kleinen Patienten geht. „Die Kinder sind die Stars unseres Programms. Sie müssen aus unseren Visiten gestärkt hervorgehen“, erläutert Kristina Müller die Bedeutung der Ausbildung. „Wir müssen uns der komplexen Situation zwischen Eltern, Kindern und Klinikpersonal bewusst sein“.

Immer dienstags, wenn Lachen durch die Gänge klingt, komische Geräusche von Tröten und Ukulelen durch die Flure hallen, Ärzte und Schwestern grinsend durch die Flure eilen, steht die sonst so seriöse kideronkologische Station Kopf. Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim, Direktor der UKE-Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, begrüßt die Besuche der Clowns: „Sie sind eine gute Abwechslung und Bereicherung im Klinik-Alltag. Die Kinder werden aus ihrer Inaktivität herausgeholt und freuen sich jedes Mal. Die Stimmung auf der Station wird fröhlicher und lockerer. Die Clowns haben einen ganz anderen Zugang zu den Patienten, da ich auch häufig ernste Dinge besprechen muss. Wenn die Clowns gerade auf Spaßvisite in einem Zimmer sind, gehen wir einfach weiter, denn nach einem Besuch der Clowns sind die Kinder viel zugänglicher.“

Im Altonaer Kinderkrankenhaus, auf der Kinderchirurgie und -Orthopädie, sorgen die Clownin Nika (Annika Corleis) und Erico (Erich Hauptmann), für gute Stimmung: Seifenblasen locken ein kleines Mädchen auf dem Arm seiner Mutter aus der Reserve, mit einem kleinen Jungen entspinnt sich ein Namensratespiel, und als ein weiterer Patient mit einem gebrochenen Bein in den Flur geschoben wird, begleitet Enrico dieses Ereignis auf seiner Mundharmonica – alles lacht.



Ruhiger geht es im Zimmer der frisch operierten Kinder zu. Hier werden aus Luftballons kleine Hunde und Katzen.

Die Klinik-Clowns müssen Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe und menschliche Reife mit handwerklichem „clownischen“ Können und künstlerischem Talent spontan verbinden. Die Mitarbeiter von Klinik-Clowns e.V. werden nach einem intensiven Bewerbungsverfahren ausgewählt und erfahren regelmäßige Weiterbildungen und Coachings. Clownin Pölli erklärt, wieviel Fingerspitzengefühl bei so einer Clownsvisite gefordert ist: „Wenn ich als Clown auf die Station gehe, sehe ich nicht die Krankheit, sondern Kinder, die spielen wollen. Wir wollen, dass die Patienten während unserer Visiten nicht an den Klinikalltag mit Spritzen, Schläuchen und Schmerzen denken. Für uns als Clown ist Krebs nur ein Tier. Wenn die Kinder mit uns über diese Krankheit reden wollen, greifen wir das auf und es wird zum Thema. Ansonsten stürzen wir uns mit ihnen ins Vergnügen – als Farblecks im normierten Klinikalltag.“

Aber auch die Humorbotschafter brauchen manchmal eine starke Schulter, denn nicht alle der kleinen Patienten schaffen es, die Krankheit zu überwinden. Darum ist es dem Verein wichtig, eine regelmäßige Supervision zu etablieren, um mit dem Abschied und dem Tod fertig zu werden.

Der Verein Klinik-Clowns Hamburg e.V. erhält für sein komplett aus Spenden finanziertes und herausragendes Engagement den *HanseMercur Preis für Kinderschutz* 2013 (Hauptpreis), der mit 20.000 Euro dotiert ist. Mit dem Preisgeld will der Verein seine Clowns-Visiten weiter ausbauen.

<p><b>Kontakt:</b> Klinik-Clowns Hamburg e.V., Kathrin Schnelle, 1. Vorsitzende, Bleickenallee 38, 22763 Hamburg, Tel.: 0 40 - 88 14 50 90, E-Mail: office@klinik-clowns-hamburg.de</p>
---